marterl.at

Kleindenkmäler

in der Großgemeinde Bernhardsthal

Band 3

Reintal

2023 erfasst von Robert Spangl und Gerhard Wimmer,

zusammengestellt 2024 von Dieter Friedl

Vorwort

Unter dem Titel »Flurdenkmaldatenbank« gab es in der Bernhardsthaler Gemeindezeitung Sommer 2023 zu lesen …

„Flurdenkmäler sind beinahe selbstverständliche Bestandteile unserer Kulturlandschaft und oft ein lohnendes Fotomotiv. Und eigentlich hätten sie auch etwas zu erzählen. Doch was wissen wir über sie?

Um diesem Wissen auf den Grund zu gehen und vor allem, um dieses Wissen zu erhalten, ist unsere Großgemeinde im Herbst 2022 dem Flurdenkmaldatenbank-Projekt der LEADER Region Weinviertel Ost beigetreten.

Ziel dieser Datenbank ist es, sämtliche Kleindenkmäler Niederösterreichs mit Bildern und geschichtlichen Informationen zu erfassen.

Für Bernhardsthal haben sich dieser Aufgabe Gerhard Ellinger und Dieter Friedl angenommen, für Reintal Gerhard Wimmer und Robert Spangl.

Nachdem der Großteil der Bernhardsthaler und Reintaler Denkmäler bereits erfasst ist, werden als nächstes die Kleindenkmäler von Katzelsdorf aufgenommen. Hier helfen Johann Kreutzer und Johann Messinger bei der Datenerhebung.“

Mittlerweile können bereits vor Ort mit standortbezogenen Handys und der „Marterl-App“ sämtliche Kleindenkmäler abgerufen werden. Zum Abruf der Kleindenkmal-Daten per QR-Code werden demnächst auch noch entsprechende Taferln an den Denkmälern angebracht.

Dieter Friedl
Bernhardsthal, im Jänner 2024.

Inhalt

Vorwort ... 2

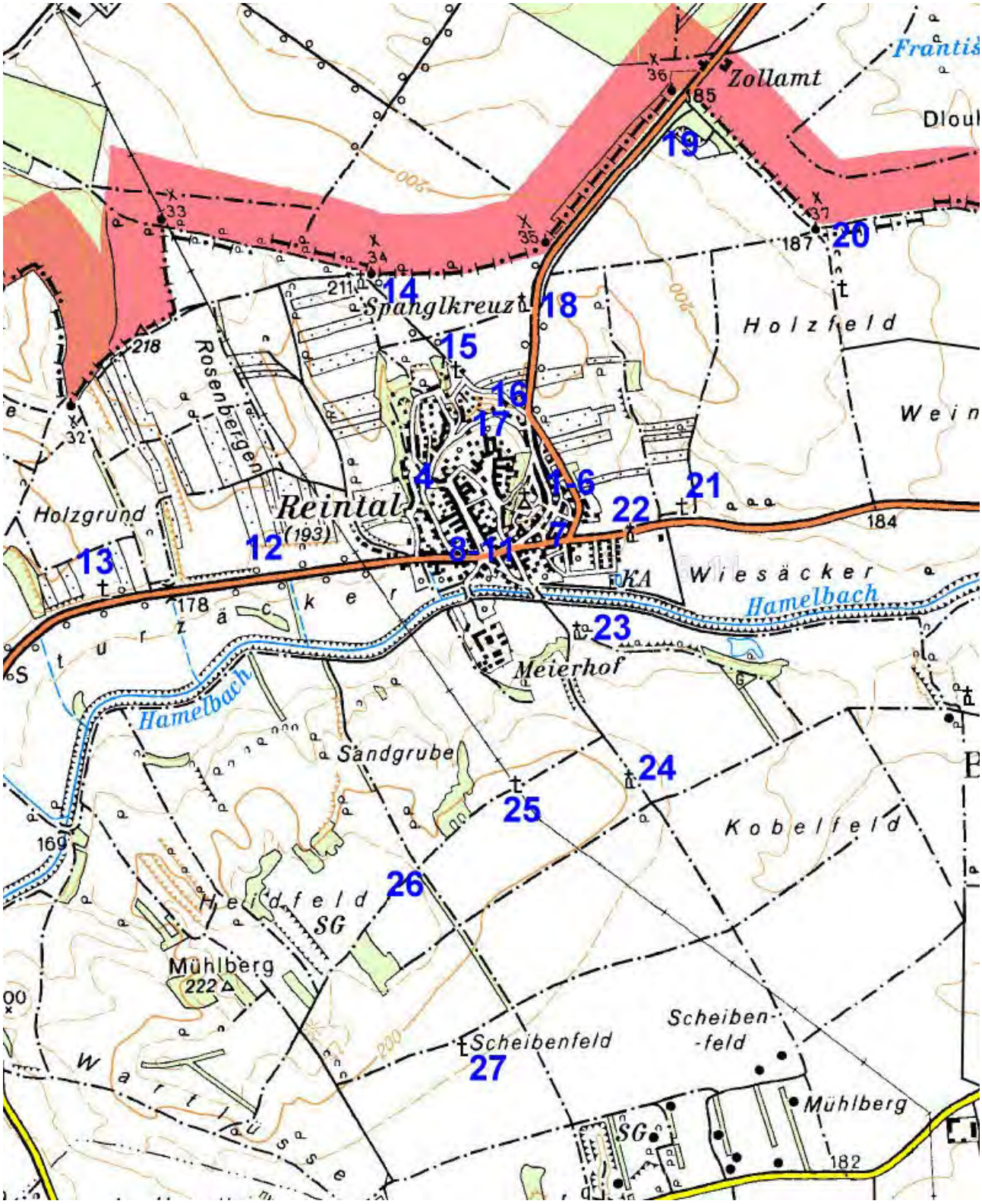
Übersichtskarte ... 4

01 ... Missions-Kreuz — 21738 ... 5
02 ... Maria mit dem Jesu Kind — 21788 ... 6
03 ... Friedhofskreuz — 21723 ... 7
04 ... Kriegsgräber-Gedenktafel – 21734 ... 8
05 ... Kriegerdenkmal — 21755 ... 9
06 ... Johannes Statue — 21750 ... 10
07 ... Kapelle — 21742 ... 11
08 ... Rathaus-Bild — 21773 ... 12
09 ... Alte Johannes Statue — 21751 ... 13
10 ... Reinberg-Marterl — 21795 ... 14
11 ... Binder-Marterl — 21789 ... 15
12 ... Bohrn-Kreuz — 21681 ... 16
13 ... Lang-Köllner-Kreuz — 21749 ... 17
14 ... Weißes Kreuz — 21801 ... 18
15 ... Köllner Michl-Kreuz — 21743 ... 19
16 ... Spangl Kathi-Marterl — 21791 ... 20
17 ... Josefs-Marterl — 21765 ... 20
18 ... Spangl-Kreuz — 21775 ... 21
19 ... Ludwig Eiche-Gedenktafel — 21736 ... 22
20 ... Köllner Fredi-Kreuz — 21737 ... 23
21 ... Wild-Marterl — 21796 ... 24
22 ... Führer Hansi-Kreuz — 21722 ... 25
23 ... Spangl Kathi-Kreuz — 21745 ... 26
24 ... Mühlweg-Marterl — 21776 ... 27
25 ... Klein Franzl-Kreuz — 21732 ... 28
26 ... Spangl Richard-Kreuz — 21733 ... 29
27 ... Weilinger Gerti-Kreuz — 21725 ... 30

Weitere Quellen und Informationen ... 30

Rot geschriebene Denkmale stehen unter Denkmalschutz,
die Nummer (der Link) bei der Überschrift führt zur Internetseite marterl.at.

Übersichtskarte



01 … Missions-Kreuz — 21738

Grundstücksnummer … 2851/1
Lage … nordwestlich der Kirche
Längengrad … 16.82517 / Breitengrad … 48.7021

Schutzstatus … nicht geschützt

Abmessungen
Höhe … 2,37 m / Breite … 1,6 m / Tiefe … 5 cm

Erhaltungszustand … gut

Beschreibung
Holzkreuz mit Beschriftung und eingravierten Jahreszahlen.

Beschriftung:

19 RETTE DEINE SEELE 25
1948
1958
1969
1983

KMB
2003

Nach jahrzehntelanger Pause – die letzte Mission war im Jahre 1859 – wurde im Jahre 1925 wieder eine Mission abgehalten. Zu diesem Anlass ist für 15.3.1925 in der Pfarrchronik Reintal folgendes erwähnt: "Auszug aus dem Pfarrhofe mit dem Missionskreuz, Weihe des Missionskreuzes". Dieses Kreuz war dann bis zum Jahre 1976 auf der Mauer links vom Kircheneingang angebracht und jede durchgeführte Mission wurde mit der Jahreszahl darauf vermerkt.

Nach der Kirchen-Außenrenovierung, im Jahre 1977, wurde das Kreuz nicht mehr an der Kirchenmauer verankert, sondern auf seinem derzeitigen Platz aufgestellt. Im Jahre 2003 wurde das Missionskreuz, nachdem es schon in einem sehr schlechten Zustand war, auf Kosten der KMB Reintal erneuert.
Am 13. April 2003 wurde das neue Kreuz vom damaligen Pfarrer gesegnet.

Quellen
Pfarrchronik Reintal
Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

02 … Maria mit dem Jesu Kind — 21788

Grundstücksnummer … 349
Lage … Kirche
Längengrad … 16.82526 / Breitengrad … 48.70198

Schutzstatus … nicht geschützt

Abmessungen
Höhe … 95 cm / Breite … 42 cm / Tiefe … 30 cm

Erhaltungszustand … gut

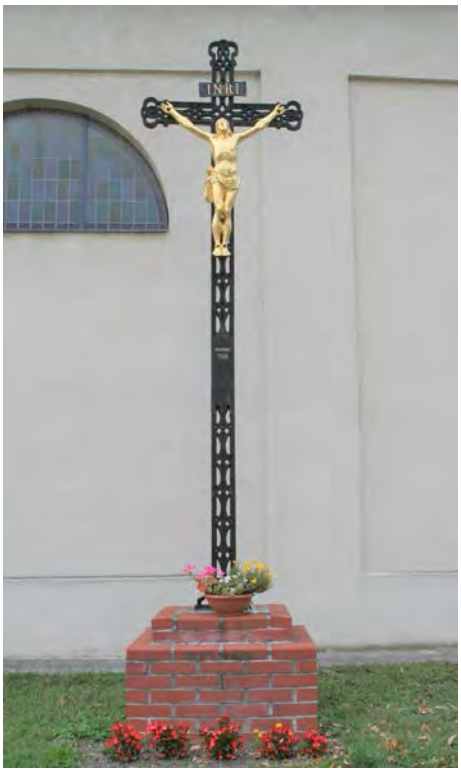
Beschreibung
Steinmetzarbeit, polychromiert

Diese Staue steht seit dem Jahre 1852 über dem Eingang der Pfarre Reintal. Eine erste schriftliche Erwähnung über diese Statue gibt es aber bereits für das Jahr 1837 in der Pfarrchronik Reintal. Leider ist das genaue Alter der Statue und der Künstler nicht bekannt.

Die Statue wurde öfters übermalt, wobei die Farben wahrscheinlich nicht mehr dem Originalzustand entsprechen.

Quellen
Pfarrchronik Reintal / Kunstgutinventar der Pfarre Reintal

03 … Friedhofskreuz — 21723



Grundstücksnummer … 348
Lage … Friedhof
Längengrad … 16.8253 / Breitengrad … 48.7019

Schutzstatus … geschützt

Abmessungen
Höhe … 4,35 m / Breite … 1,03 m / Tiefe … 1,03 m

Erhaltungszustand … sehr gut

Beschreibung
Dieses Kreuz, mit vergoldetem Christus, steht am Friedhof von Reintal neben der östlichen Kirchenmauer. Das gusseiserne Kreuz hat eine Höhe von 3,70 Meter und steht auf einem Sockel aus Klinkersteinen (H 65 cm, B 1,03 m, T 1,03 m).

Beschriftung:

RENOVIERT 1998

Das erste Friedhofkreuz wurde im Jahre 1803 aufgestellt. Es war ein Holzkreuz mit einem geschnitzten Christus. Dieses Holzkreuz ist von dem Kleinhäusler Michael Führer angefertigt worden. Die Figur des Christus wurde in Mistelbach geschnitzt und von einem dortigen Staffierer vergoldet. Die Kosten dieses Kreuzes von 50 Gulden, hat der damalige Reintaler Dorfrichter Lorenz Weber gestiftet und es wurde am 9.4.1803 von Peter Anton Wallon, dem ersten Pfarrer von Reintal, feierlich eingeweiht.

Im Jahre 1869 war das hölzerne Kreuz so vermodert, dass von der Gemeinde Reintal ein neues, gusseisernes Kreuz mit vergoldetem Christus, zum Preis von 185 Gulden in Wien angeschafft wurde. Früher ist das Kreuz auf dem Mittelweg des Friedhofes gestanden, wegen Platzproblemen wurde es im Jahre 1982 auf den derzeitigen Standort versetzt. Im Jahre 1998 hat die bisher letzte Renovierung des Kreuzes stattgefunden.

Quelle
Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

04 … Kriegsgräber-Gedenktafel – 21734

Grundstücksnummer … 349
Lage … Friedhof
Längengrad … 16.82526 / Breitengrad … 48.70183

Schutzstatus … nicht geschützt

Abmessungen
Höhe … 70 cm / Breite … 45 cm / Tiefe … 2,4 cm

Erhaltungszustand … sehr gut

Beschreibung
Schwarze Marmortafel auf einem Edelstahlgestell und einer Laterne.

Beschriftung:

DIE IM JAHRE 1945
GEFALLENEN SOLDATEN
WURDEN 1980 IN DEN
NEU ANGELEGTEN
SOLDATENFRIEDHOF
ALLENTSTEIG UMGEBETTET
ÖSTERR. SCHWARZES KREUZ

Diese Tafel erinnert an 5 Soldaten des 2. Weltkrieges, die auf den Soldatenfriedhof nach Allentsteig umgebettet wurden. Dabei handelt es sich um 4 unbekannte Soldaten, angeblich slowakischer Herkunft, die bei der deutschen Wehrmacht gekämpft haben und um einen Unteroffizier aus Behamberg. Sie alle sind hier in Reintal im April 1945 im Kampfe gefallen und vorerst auf dem Felde begraben worden. In den Jahren 1945 und 1946 wurden sie exhumiert und auf dem Reintaler Friedhof bestattet.
Im Jahre 1980 wurden die Soldaten dann auf den Soldatenfriedhof Allentsteig überführt und diese Tafel aufgestellt.

Quelle
Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

05 … Kriegerdenkmal — 21755

Grundstücksnummer … 2851/1
Lage … vor dem Kirchturm
Längengrad … 16.8251
Breitengrad … 48.70163

Schutzstatus … nicht geschützt

Abmessungen
Höhe … 4,0 m / Breite … 2,1 m / Tiefe … 2,1 m

Erhaltungszustand … gut

Beschreibung
Mehrstufiges Granitdenkmal

Beschriftung am obersten Stein:

DIE GEMEINDE
REINTHAL
IHREN HELDEN
IM WELTKRIEGE

Auflistung aller Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege auf den beiden mittleren Steinen (B 50 cm, T 50 cm).

Am 8.9.1921 wurde bei einer Versammlung im damaligen Gemeindegasthaus beschlossen, den im 1. Weltkrieg gefallenen, vermissten und verstorbenen Soldaten von Reintal, ein würdiges Denkmal zu setzen. Dieses wurde dann noch im selben Jahr bei der Firma Franz Lehner im 17. Bezirk in Wien, Jörgerstraße 5, um 606.000,- Kronen gekauft. Aufgestellt wurde das Denkmal aber erst am 21.08.1927, weil man sich erst nach einer Volksabstimmung über den Standort am Kirchenberg einigen konnte.

Im Jahre 1954 ließ die Gemeinde dann für die Gefallenen und Vermissten des 2. Weltkrieges einen zweiten Sockel auf dem bestehenden aufsetzen. Dieser wurde am 22.8.1954 vom damaligen Pfarrer eingeweiht.

Quellen
Pfarrchronik Reintal
Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

06 … Johannes Statue — 21750

Grundstücksnummer … 2851/1
Lage … Pfarrplatz
Längengrad … 16.82664 / Breitengrad … 48.70152

Schutzstatus … geschützt

Abmessungen
Höhe … 3,5 m / Breite … 62 cm / Tiefe … 43 cm

Erhaltungszustand … gut

Beschreibung
Johannes Nepomuk Statue mit Strahlenkranz, auf einem Sockel mit eingelassener Marmortafel.

Beschriftung:

+
Heiliger
Johann
von
NEPOMUK
bitte für uns!
Gewidmet J. 1911.

Im Jahre 1911 hat der damalige Pfarrer Karl Pleyer in der Pfarrchronik Reintal über diese Statue folgendes geschrieben: „Herr Leopold Güberl, k.k. Notar in Feldsberg, ließ, bewogen durch meine Bitte, auf dem Platze vor dem Pfarrhofe eine neue Johannes Statue aufstellen, die vom hochw. Herrn Dechant anlässlich der kanonischen Visitation geweiht wurde.“
In den Jahren 1995 und 1996 wurde die Statue im Auftrag der Gemeinde einer gröberen Sanierung unterzogen.

2007 wurde von der ÖVP-Reintal ein Dach über der Statue angefertigt, welches sie vor den herabfallenden Blättern und der dadurch entstehenden Verschmutzung schützen soll.
Bei dieser Statue, die auf dem Pfarrplatz steht, ist Treffpunkt bei vielen kirchlichen Festen wie Erntedank, Erstkommunion oder Firmung. Hier wird auch der erste Altar bei der Fronleichnamsprozession aufgestellt.

Quellen
Pfarrchronik Reintal
Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

07 … Kapelle — 21742

Grundstücksnummer … 474/1
Straße … Hauptstraße Richtung Bernhardsthal, auf der linken Seite vor der Kreuzung Ackerberg
Längengrad … 16.82654
Breitengrad … 48.7005

Schutzstatus … nicht geschützt

Abmessungen
Höhe … 4,0 m / Breite … 3,1 m / Tiefe … 2,5 m

Erhaltungszustand … sehr gut

Beschreibung
Schlichter Mauerbau mit Blechdach.

Beschriftung:

Oh Maria Hilf

Die Kapelle steht auf dem ehemaligen Pestfriedhof von Reintal. Im Jahre 1722 errichtete Stephan Christenheit infolge eines Gelübdes, anstelle einer verfallenen Kreuzsäule "eine neue, in Form eines kleinen Altars mit einem Bildnis" (lt. Pfarrchronik). Richter und Gemeinde verpflichteten sich damals, diesen gemauerten Kreuzaltar in gebührender Ehr und bei guten Bauzustand zu halten" (lt. Pfarrchronik). Zu welchem Zeitpunkt die heutige Kapelle anstelle des Kreuzaltars erbaut wurde, ist nicht bekannt. Aber bereits 1826 wird eine Renovierung der Kapelle erwähnt.

Als Reintal noch keine eigene Pfarre war (erst ab 1784) und daher auch noch keinen Friedhof hatte, wurde hier der Sarg abgesetzt und gebetet, ehe es nach Bernhardsthal weiterging, wo die Toten bestattet wurden. Die Kapelle wurde laut geschichtlichen Aufzeichnungen mehrmals renoviert. Eine umfangreiche Generalsanierung wurde auf Initiative der ÖVP-Reintal in den Jahren 1999 bis 2003 durchgeführt.
Im Innenraum der Kapelle befinden sich einige Statuen und Bilder, von denen die Hersteller /Künstler aber leider nicht bekannt sind.

Quellen
Pfarrchronik Reintal
Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

08 … Rathaus-Bild — 21773

Grundstücksnummer … 291
Straße … Hauptstraße № 210
Längengrad … 16.82333 / Breitengrad … 48.6999

Schutzstatus … nicht geschützt

Abmessungen
Höhe … 4,5 m / Breite … 2,1 m

Erhaltungszustand … sehr gut

Beschreibung
Sgraffito in den Farbtönen weiß, grau, braun

Dieses Sgraffito befindet sich über dem Eingang des Amtshauses der Katastralgemeinde Reintal.
Es wurde 1962 vom akad. Maler u. Bildhauer Prof. Mag. Franz Kaindl aus Gaweinstal hergestellt. Es zeigt Szenen aus dem Dorfleben.
Im Jahre 2009 wurde das Sgraffito von der Firma Leutl aus Schrattenberg renoviert.

Quelle
Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

09 … Alte Johannes Statue — 21751

Grundstücksnummer … 2851/1
Straße … Hauptstraße
Längengrad … 16.82104 / Breitengrad … 48.70002

Schutzstatus … geschützt

Abmessungen
Höhe … 2,75 m / Breite … 80 cm / Tiefe … 80 cm

Erhaltungszustand … gut

Beschreibung
Nepomuk Statue mit Strahlenkranz, auf einem Sockel (H 0.65, B 0.75, T 0.75) stehend.

Beschriftung auf Sockel:

Heiliger
Johannes Nepomuk
renoviert im Jahr 2010
von der SPÖ Reintal

Diese Johann Nepomuk Statue aus dem19. Jahrhundert stand bis 1911 auf dem Pfarrplatz, wo heute eine andere Johannes Statue steht. Sonstiges ist über die „Alte Johannes Statue“ leider nicht bekannt. Experten meinten auch immer wieder, dass es sich bei dem Denkmal nicht um eine Nepomuk-Statue, sondern um eine Stephanus-Statue handeln könnte. Eine schriftliche Anfrage mit Fotos bei dem „Referat für kirchliche Kunst und Denkmalpflege“ der Erzdiözese Wien ergab aber, auf Grund der Attribute, eine eindeutige Bestätigung in Richtung Nepomuk Statue.

1993 und 2010 wurde die Statue im Auftrag der SPÖ-Reintal umfangreich renoviert. 1993 wurde dabei die fehlende linke Hand vom Restaurator angefertigt. Die Experten der Diözese sind auch der Meinung, dass diese Statue in der linken Hand einst ein Kreuz gehalten hat.

Quellen
Pfarrchronik Reintal
Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

10 … Reinberg-Marterl — 21795

Straße … Kreuzung Reinberg, Zeughausstraße
Längengrad … 16.81977 / Breitengrad … 48.70272

Schutzstatus … nicht geschützt

Abmessungen
Höhe … 2,9 m / Breite … 60 cm / Tiefe … 50 cm

Erhaltungszustand … gut

Beschreibung
Ein aus Steinen gemauerter Sockel, mit einem Aufsatz aus Klinkersteinen und einem Ziegeldach mit Schmiedeeisenkreuz.

In der Nische befindet sich eine Keramik-Madonna.

Früher stand auf dem Platz ein altes, breites und sehr baufälliges Marterl. Da aber die Betreuung dieses Kleindenkmales immer schwieriger wurde, ließ die Fam. Maria Führer ein neues Marterl errichten. Das neue Marterl wurde am 5.9.1965 vom damaligen Pfarrer von Reintal geweiht. Eine damals gekaufte und in der Nische des Marterls aufgestellte Keramik-Madonna wurde leider gestohlen, worauf eine neue Statue erworben werden musste.

Wann das alte Marterl aufgestellt wurde und warum ist leider nicht bekannt. Es ist aber überliefert, dass hier einst der Weg nach Lundenburg und nach Feldsberg verlaufen ist. Hier bei diesem Marterl verzweigte sich der Weg, links ging es nach Feldsberg und rechts nach Lundenburg.

Quelle
Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

11 … Binder-Marterl — 21789

Grundstücksnummer … 1396/20
Straße … Ecke Hauptstraße - Rosenberggasse
Längengrad … 16.81875 / Breitengrad … 48.70004

Schutzstatus … nicht geschützt

Abmessungen
Höhe … 2,65 m / Breite … 55 m / Tiefe … 55 cm

Erhaltungszustand … gut

Beschreibung
Gemauerte Säule aus Pflastersteinen, mit Aufsatz aus Ziegeln und einem Ziegeldach mit Eisenkreuz.

Im Aufsatz befindet sich eine Nische in der eine Madonna steht.

Dieses Marterl steht seit dem Jahre 1970 und soll ein altes, baufälliges Marterl, dass in der Nähe stand, ersetzen. Es wurde von einem Maurer aus Reintal angefertigt. Über das alte Marterl, einem wuchtigen Pfeiler, ist leider nichts bekannt.

Das Marterl steht vor dem ehemaligen Isolierhaus von Reintal. Denn im Jahre 1883, als ganz Österreich von der Ruhr bedroht wurde, erging an die Orte der Auftrag, Notspitäler außerhalb des verbauten Gebietes zu errichten und deshalb wurde in den Jahren 1887 bis 1890 dieses Haus erbaut.
Ein Bezug zu dem alten Marterl besteht aber nicht, denn das Marterl ist bereits in einer Landkarte vom Jahre 1868 eingezeichnet.

Quelle
Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

12 … Bohrn-Kreuz — 21681

Grundstücksnummer … 2947
Flur … Alte Ried
Längengrad … 16.809869 / Breitengrad … 48.700389

Schutzstatus … nicht geschützt

Abmessungen
Höhe … 2.5 m / Breite … 70 cm / Tiefe … 70 cm

Erhaltungszustand … gut

Beschreibung
In Reintal in der Alten Ried steht auf einem gemauerten Sockel das gusseiserne Kreuz mit dem Korpus Christi und einer Inschriftentafel.

Inschrift ...

Zur
Ehre Gottes
gewidmet von
Andreas u. Barbara
BOHRN

Nach mehreren überstandenen schweren Krankheiten ließ der Schmiedemeister Hanns Georg Albrecht im Jahre 1759 an der Straße zwischen Reintal und Katzelsdorf (B 47) ein Holzkreuz mit Kruzifix errichten und stiftete zu dessen „ewigen Erhalt“ ein „Viertl Weingarten“. Der jeweilige Besitzer dieses Weingartens war für die Instandhaltung oder Erneuerung dieses Kreuzes verantwortlich, so war es schriftlich zwischen dem Schmiedemeister Albrecht und der Gemeinde vereinbart.

Laut Pfarrchronik scheint im Jahre 1859 der Halblehner Andreas Bohrn aus Reintal, als Besitzer des gestifteten Weingartens auf. Ob dieser das hölzerne Kreuz durch ein eisernes ersetzte oder dies schon früher geschah, ist nicht bekannt. Es ist aber anzunehmen, dass damals die bis heute überlieferte Inschrift angebracht wurde. Im Jahre 1985/1986 wurde die Bundesstraße 47 von Reintal in Richtung Katzelsdorf erneuert und das Kreuz musste entfernt werden. 1994 übernahmen Gerhard und Ingrid Wimmer die Obhut über das in der Tradition der Familie befindliche Kreuz. Es wurde renoviert und in der Nähe des alten Standortes wieder errichtet.

Quellen
Pfarrchronik Reintal
Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

13 … Lang-Köllner-Kreuz — 21749

Grundstücksnummer … 2854/4
Flur … Holzgrund
Längengrad … 16.80186 / Breitengrad … 48.69859

Schutzstatus … nicht geschützt

Abmessungen
Höhe … 2,23 m / Breite … 75 cm / Tiefe … 70 cm

Erhaltungszustand … sehr gut

Beschreibung
Gusseisenkreuz auf einem gemauerten Sockel (H 80 cm, B 75 cm, T 70 cm)

Beschriftung:

Gewidmet
zur
Ehre Gottes
Lang – Köllner

Am 22.05.1905 wurde in Reintal № 117 das Mädchen Magdalena Lang geboren.
Am 31.08.1918, im Alter von nur 13 Jahren, ist das Mädchen an den Folgen einer Lungenkrankheit gestorben. Ihr wurde damals dieses Kreuz Jesu gewidmet.

Renoviert 2023 von der Dorferneuerung Reintal

Quelle
Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

14 … Weißes Kreuz — 21801

Grundstücksnummer … 3027
Straße … Feldsberger Straße
Längengrad … 16.81613 / Breitengrad … 48.7103

Schutzstatus … nicht geschützt

Abmessungen
Höhe … 3,8 m / Breite … 70 cm / Tiefe … 70 cm

Erhaltungszustand … gut

Beschreibung
Gemauerter Tabernakelpfeiler mit Ziegeldach und Schmiedeeisenkreuz.

In der Nische: Heiligenbilder und Kreuze

Dieses Marterl ist bereits in der Katastermappe aus dem Jahre 1821 eingezeichnet. Es steht an einer Straße die früher von Reintal nach Feldsberg (heute Valtice, Tschechien) verlaufen ist. Das Marterl steht nahe einer Straßenkreuzung, es dürfte daher früher als Orientierungspunkt gedient haben.

Dieses Marterl hat jahrelang Frau Josefa Ertl aus Reintal betreut. Ihr Mann war im 1. Weltkrieg gefallen und da kein Grab vorhanden war, pflegte sie zu seinem Gedenken dieses Marterl.

Quelle
Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

15 … Köllner Michl-Kreuz — 21743

Grundstücksnummer … 1255/3
Straße … Feldsberger Straße
Längengrad … 16.82167 / Breitengrad … 48.70619

Schutzstatus … nicht geschützt

Abmessungen
Höhe … 2,8 m / Breite … 45 cm / Tiefe … 23 cm

Erhaltungszustand … gut

Beschreibung
Sandstein mit einem Gusseisenkreuz. Steht auf einem gemauerten Sockel (B 75, H 25, T 40 cm)

Beschriftung auf dem Stein:

Heiliges Kreuz
Du Siegeszeichen
Selig wer auf dich vertraut
Glücklich wird sein Ziel erreichen
Wer auf dich im Kampfe schaut
Gewidmet zur Ehre Gottes
von
Maria Köllner
1905

Beschriftung auf dem Kreuz:

Gelobt sei
Jesu Christ

Dieses Kreuz ließ Frau Maria Köllner aufstellen. Sie ist im Jahre 1864 in Hohenau geboren und im Jahre 1929 in Reintal gestorben. Sie war die Mutter von Köllner Michael (Michl), nach dem dieses Kreuz benannt ist. Auf dem Sandstein befindet sich oberhalb der Schrift eine Ausnehmung, in der sich einst ein heute unbekanntes Emailbild befand. Früher ist das Kreuz auf der anderen Straßenseite und weiter östlich gestanden. Im Zuge der Kommassierung der Reintaler Äcker wurde es auf seinem jetzigen Standort versetzt.

Zu diesem Kleindenkmal wird in Reintal folgende nette Anekdote erzählt:
Der damalige böhmische Knecht des Bauern Köllner kam nach Hause und meinte „Da Fuchs hod die Kreiz verrissen“. Sorgenvoll untersuchte der Bauer das Pferd, fand aber keine Verletzung. Bis sich herausstellte, der Knecht meinte das „Kreiz“ am Acker. Er war nämlich beim Ackern an dieses angefahren und hatte es umgeschmissen.

Quelle
Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

16 … Spangl Kathi-Marterl — 21791

Grundstücksnummer … 1255/3
Straße … Kreuzung Gstätte, Feldsberger- / Lundenburgerstraße
Längengrad … 16.82511 / Breitengrad … 48.70481

Schutzstatus … geschützt

Abmessungen
Höhe … 4,5 m / Breite … 70 cm / Tiefe … 70 cm

Erhaltungszustand … gut

Beschreibung
Tabernakelpfeiler mit Ziegeldach, in der Nische zwei Heiligenbilder.

Dieses Marterl ist bereits in der Katastermappe von Reintal, aus dem Jahre 1821 eingezeichnet. Es ist aber anzunehmen, dass es viel älter ist. Genaueres ist leider nicht überliefert.

Im Jahre 2008 wurde das Marterl komplett renoviert. Dabei wurde das Dach repariert und der Verputz erneuert, es wurde frisch gestrichen und mit neuen Heiligenbildern versehen.

Quelle
Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

17 … Josefs-Marterl — 21765

Flur … Ober den Gärten
Längengrad … 16.82388
Breitengrad … 48.70509

Schutzstatus … nicht geschützt

Abmessungen
Höhe … 1,7 m / Breite … 1,8 m / Tiefe … 34 cm

Erhaltungszustand … gut

Beschreibung
Mit Ziegeln gemauert und verputzt, in der Nische ein Kreuz aus Fassdauben mit silberfarbenem Corpus Christi.

Beschriftung: … INRI / 2008

Dieses Marterl wurde zur „Ehre Gottes“ von Josef Mosgöller, Reintal Ober den Gärten 205, im Jahre 2008 errichtet

Quelle
Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

18 … Spangl-Kreuz — 21775

Grundstücksnummer … 3030
Flur … Meierhofäcker
Längengrad … 16.82583 / Breitengrad … 48.70873

Schutzstatus … nicht geschützt

Abmessungen
Höhe … 3,8 m / Breite … 80 cm / Tiefe … 80 cm

Erhaltungszustand … gut

Beschreibung
Gemauerter Pfeiler mit Ziegeldach, in den Ausnehmungen im oberen Bereich befinden sich vier Heiligenbilder.

Dieses Marterl steht auf einem der höchsten Punkte von Reintal, daher hat man von hier einen sehr schönen Ausblick auf die Kleinen Karpaten und die Pollauer Berge. Auf dem Marterl ist ein Höhenvermessungspunkt angebracht, die Höhe beträgt hier genau 205.3384 m über dem Meer (Adria).

Laut mündlicher Überlieferung in der Familie, soll dieses Marterl von Martin Spangl, Reintal 118 errichtet worden sein. Martin Spangl ist geboren im Jahre 1799 und verstorben 1871. Er war vorletzter Dorfrichter und erster Bürgermeister von Reintal und hatte einen eigenen Ziegelofen.
Obwohl es eigentlich ein Marterl ist, wird es ortsüblich als Spangl Kreuz bezeichnet.

Im Jahre 2008 ereignete sich hier ein tragischer PKW-Unfall bei dem auch das Marterl schwer beschädigt wurde. Im Auftrag der Großgemeinde Bernhardsthal wurde es dann von der Firma Aust renoviert.

Quellen
Informationen von der Familie.
Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

19 … Ludwig Eiche-Gedenktafel — 21736

Grundstücksnummer … 3044
Flur … Neubrüche,
Parkplatz an der tschechischen Grenze
Längengrad … 16.83393 / Breitengrad … 48.71607

Schutzstatus … nicht geschützt

Abmessungen
Höhe … 92 cm / Breite … 61 cm / Tiefe … 36 cm

Erhaltungszustand … sehr gut

Beschreibung
Eine schwarze Granittafel (B 61, T 36 cm) auf einem Eisengestell.

Beschriftung:

DIESE EICHE WURDE DURCH DEN
HERRN LANDESHAUPTMANN VON N.Ö.
SIEGFRIED LUDWIG
AUS ANLASS DER ERÖFFNUNG DES
GRENZÜBERGANGES REINTHAL
AM 30. JUNI 1990 GEPFLANZT.

Wie in der Inschrift erwähnt, wurde anlässlich der feierlichen Eröffnung des Grenzüberganges Reintal nach Tschechien am 30. Juni 1990, vom damaligen Landeshauptmann von NÖ. eine Eiche gepflanzt. Zur Erinnerung an dieses denkwürdige Ereignis wurde diese Gedenktafel aufgestellt.
Im Jahre 2023 wurde die Tafel auf Kosten der Großgemeinde Bernhardsthal renoviert.

Quelle
Gedenktafel

20 … Köllner Fredi-Kreuz — 21737

Grundstücksnummer … 3143
Flur … Holzfeld
Längengrad … 16.84234 / Breitengrad … 48.71105

Schutzstatus … nicht geschützt

Abmessungen
Höhe … 1,86 m / Breite … 50 cm / Tiefe … 45 cm

Erhaltungszustand … sehr gut

Beschreibung
Auf einem Betonsockel (H 33, B 50, T 45 cm) stehendes Gusseisenkreuz mit einem silbernen Corpus Christi.

Beschriftung:

ALFRED KÖLLNER
1.7.1960 - 14.5.2022
WEIDMANNS RUH!

Dieses Kreuz wurde zum Gedenken an ihren Jagdkameraden Alfred Köllner, von der Jagdgesellschaft Reintal am 25.03.2023 errichtet.

Quelle
Gedenktafel am Kreuze.

21 … Wild-Marterl — 21796

Grundstücksnummer … 3214
Flur, Straße … Wiesäcker, Bernstein Straße (B49),
bei der östlichen Ortseinfahrt
Längengrad … 16.83101 / Breitengrad … 48.70065

Schutzstatus … nicht geschützt

Abmessungen
Höhe … 3,2 m / Breite … 67 cm / Tiefe … 67 cm

Erhaltungszustand … gut

Beschreibung
Gemauerter Tabernakelpfeiler mit Ziegeldach und Schmiedeeisenkreuz mit zwei Querbalken.

Dieses Marterl steht am Ende des Ortes Reintal, Richtung Bernhardsthal. Genaueres ist über dieses Marterl leider nicht bekannt. Es ist aber bereits in der Katastermappe von Reintal, aus dem Jahre 1821, eingezeichnet.

Über dieses Marterl ist weiters folgende Geschichte überliefert:
Laut Erzählungen in der Familie sind dem Landwirt Führer Franz die Pferde samt Wagen, sowie dem darauf sitzenden kleinen Sohn durchgegangen und bei diesem Marterl stehen geblieben. Aus Dankbarkeit, dass damals nichts geschehen ist, wurde das Marterl viele Jahrzehnte von der Familie Führer gepflegt.

Quelle
Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

22 … Führer Hansi-Kreuz — 21722

Grundstücksnummer … 3127
Straße … nördlich der Bernstein Straße (B49),
ca. 230 m vor der östlichen Ortseinfahrt von Reintal
Längengrad … 16.8337 / Breitengrad … 48.70103

Schutzstatus … nicht geschützt

Abmessungen
Höhe … 2.45 m / Breite … 45 cm / Tiefe … 24 cm

Erhaltungszustand … sehr gut

Beschreibung
Auf einem weiß gestrichenen 70 cm hohen, gemauerten Sockel steht dieses 1,75 m hohe Gusseisenkreuz mit einer Korpus Christi Darstellung.

Inschrift:

HIER STARB DURCH EINEN AUTOUNFALL
UNSER LIEBES UNVERGESSENES KIND
HANSI FÜHRER
AM 10.7.1948 im 11. LEBENSJAHR
ES WAR GOTTES WILLE,
DRUM ZAGE NICHT UND WEINE STILLE

Am 10.7.1948 verunglückte an dieser Stelle, Hansi Führer im 11. Lebensjahr.
Für Ihn wurde, von der Familie, dieses Kreuz errichtet.
1994 hat die Familie Ernst u. Maria Binder das Kreuz zur Pflege übernommen und im Jahre 2002 wurde es komplett renoviert.

Nachdem sie Rübensamen im Nachbarort Bernhardsthal geholt hatten, fuhren Hansi und seine Schwester mit ihren Fahrrädern nach Hause. Hansi fuhr hinter seiner Schwester als ein LKW sie überholen wollte, dabei ereignete sich das Unglück. Hansi prallte seitlich gegen den LKW, er wurde am Kopf schwer verletzt und starb noch an der Unglückstelle.

Quellen
Auskunft von der Familie
Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

23 … Spangl Kathi-Kreuz — 21745

Grundstücksnummer … 3529
Flur … Kobelfeld
Längengrad … 16.82758 / Breitengrad … 48.69703

Schutzstatus … nicht geschützt

Abmessungen
Höhe … 2,37 m / Breite … 78 cm / Tiefe … 47 cm

Erhaltungszustand … gut

Beschreibung
Steinkreuz

Beschriftung oberhalb:

Gewidmet
zur Ehre Gottes
von der Familie
Spangl
im Kriegsjahre
1918

Beschriftung unterhalb:

Gelobt sei Jesus Christus
Gott segne die
Felder u. Weingärten.

Dieses Kreuz wurde zur Ehre Gottes von der Familie Spangl aus Reintal im Jahre 1918 errichtet. Gepflegt wurde es jahrelang von Frau Katharina (Kathi) Spangl daher auch der Name des Kreuzes.

Quelle
Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

24 … Mühlweg-Marterl — 21776

Grundstücksnummer … 3654
Lage … Reintal
Flur … Kobelfeld
Längengrad … 16.83104 / Breitengrad … 48.69136

Schutzstatus … nicht geschützt
denkmalgeschützt

Abmessungen
Höhe … 4,5 m / Breite … 67 cm / Tiefe … 67 cm

Erhaltungszustand … gut

Beschreibung
Weiß gestrichener gemauerter Pfeiler mit vier aufgesetzten Halbscheiben ober dem Gesimse. Das Marterl hat ein Ziegeldach mit einem Kreuz.

Ein Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft Flurdenkmalforschung des Bildungs- und Heimatwerkes NÖ hat das Marterl folgendermaßen beschrieben:

Weiß gestrichener gemauerter Pfeiler. Er besitzt über einem einfachen vierkantigen Schaft mit einem Gesimse einen ganz ungewöhnlich gestalteten Aufsatz, an dessen vier Kanten diagonal Halbscheiben ähnliche Fortsätze auskragen. Die originelle Bezeichnung „Oarwaschlkreuz" leitet sich davon ab. Ob diese „Oarwascheln" nur ein Wetterschutz für die vier Heiligenbilder sind, ist nicht bekannt.

Das genaue Alter dieses Denkmals ist leider nicht bekannt. Laut Bildungs- und Heimatwerk NÖ. könnte für die Funktion, vom markanten Standort her, die eines Wegkreuzes und Urlauberkreuzes angenommen werden.

Laut mündlicher Überlieferung in Reintal, soll bei einer früher jährlich stattfindenden Wallfahrt nach Rabensburg, der Pfarrer hier die Gläubigen verabschiedet und wieder abgeholt haben. Weiters sollen die Handwerker, die auf Wanderschaft gingen, hier verabschiedet worden sein.

Quellen
Arbeitsgemeinschaft Flurdenkmalforschung des Bildungs- und Heimatwerkes NÖ
Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

25 … Klein Franzl-Kreuz — 21732

Grundstücksnummer … 3654
Flur … Scheibenfeld
Längengrad … 16.82427 / Breitengrad … 48.69132

Schutzstatus … nicht geschützt

Abmessungen
Höhe … 2,83 m / Breite … 1,03 m / Tiefe … 1,01 m

Erhaltungszustand … sehr gut

Beschreibung
Ein Gusseisenkreuz welches auf einen 3stufigen, gemauerten Sockel aus Klinkersteinen steht.

Beschriftung:

Wanderer
hast Du im Tal
ein sicheres Haus.
Dann wolle nie
zu hoch hinaus!

Renoviert zur Ehre Gottes
Erich und Irmgard Kramer 2004, 2022

Schlifelner Franz aus Reintal holte Sand aus seiner Schottergrube in der Ried „Haidfeld“. Als er nach Hause fuhr, schlief er ein und das Gespann mit dem voll beladenen Truhenwagen näherte sich dem „Lichtenwarther Beri“, einem steilen Wegstück am Rande des Dorfes. Knapp vor der gefürchteten Abfahrt blieben seine zwei Pferde plötzlich stehen und er wurde wach. So konnte er noch rechtzeitig den schweren Wagen einbremsen und langsam hinunterfahren. Als Dank, dass er von einem großen Unglück verschont blieb, ließ er dieses Kreuz mit der Inschrift „GELOBT SEI JESUS CHRISTUS“ errichten.

Das Kreuz stand nahe der Stelle, wo die Pferde stehen blieben und es wurde im Jahre 1897 feierlich eingeweiht. Der Name des Kreuzes rührt daher, dass der Sohn des Schlifelner Franz, der auch Franz hieß, im Volksmund als „Klein Franzl“ bekannt war. Im Zuge der Kommassierung der Reintaler Äcker musste das Kreuz von seinem alten Standort weichen. Im Jahre 1994 wurde das Kreuz von der Familie Kramer zur Pflege übernommen und auf seinem jetzigen Standort aufgestellt. Im Jahre 2004 und 2022 wurde das Kreuz renoviert.

Quelle
Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

26 … Spangl Richard-Kreuz — 21733

Grundstücksnummer … 3726
Flur … Haidfeld
Längengrad … 16.81888 / Breitengrad … 48.68846

Schutzstatus … nicht geschützt

Abmessungen
Höhe … 2,34 m / Breite … 1,03 m / Tiefe … 1,03 m

Erhaltungszustand … sehr gut

Beschreibung
Gusseisenkreuz auf einem 3-stufig aus Klinkersteinen gemauerten Sockel.

Beschriftung:

Daß du die Früchte
geben u. erhalten wollest.
Gewidmet zur Ehre
Gottes von Familie
Richard Spangl
1935

Dieses Kreuz geht zurück auf ein Vermächtnis der Katharina Heindl geb. im Jahre 1800, sie war die Tochter des damaligen Reintaler Schmiedemeisters Martin Heindl und ist im Jahre 1830 verstorben. Durch dieses Vermächtnis wurde am 23. Mai 1831 ein neues Kreuz aus Holz, Christus aus Eisenblech geschnitten und gemalt, am „Lichtenwarther Weg“ aufgerichtet. Zur Erhaltung ist laut Testament eine halbe Joch Acker gestiftet. Dieser Acker wurde im Jahre 1914 von Maria Spangl aus Reintal gekauft. Seit dieser Zeit wird das Kreuz von der Familie Spangl Reintal № 114 betreut.

Im Jahre 1935 wurde von Spangl Richard geb. 1907, das hölzerne Kreuz durch ein eisernes ersetzt und die derzeitige Beschriftung angebracht.
Das Kreuz musste dann im Zuge der Kommassierung der Reintaler Äcker von seinem alten Platze weichen und wurde im Jahre 2009 auf seinem jetzigen Standort aufgestellt.

Quellen
Familie Spangl,
Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

27 … Weilinger Gerti-Kreuz — 21725

Grundstücksnummer … 3779
Flur … Haidfeld
Längengrad … 16.82144 / Breitengrad … 48.68242

Schutzstatus … nicht geschützt

Abmessungen
Höhe … 2,1 m / Breite … 46 cm / Tiefe … 21 cm

Erhaltungszustand … gut

Beschreibung
Gusseisenkreuz mit Laterne für ein Grablicht auf einem Sockel (H 45, B 46, T 21 cm).

Beschriftung:

Hier starb durch Blitzschlag
unser liebes Kind
GERTI WEILINGER
im 17. Lebensjahr
am 14 Juni 1960
Klaget nicht und weinet stille
denn es war ja Gottes Wille

Gerti Weilinger war am 14. Juni 1960 mit Vater Josef und den Geschwistern Franz und Karoline Rüben hacken. Um ca. 13 Uhr wurde Gerti von einem Blitz getroffen, er warf sie zu Boden und sie war sofort tot.
Zum Gedenken an die Verstorbene wurde kurz nach dem Unglück am oberen Ende des Ackers ein Kreuz aufgestellt. Im Zuge der Kommassierung der Reintaler Äcker wurde es im Jahre 1992 versetzt und steht jetzt nahe der Unglückstelle.

Quellen
Information von ihrer Schwester Magda Konek,
Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

Weitere Quellen und Informationen

2010 – Die Kleindenkmäler, Gerhard Wimmer und Herbert Wild

2019 – Hofrat Professor Hans Spreitzer und seine Häuserchronik, Gerhard und Ingrid Wimmer

2020 – Ansichtskarten von Reintal, Gerhard Wimmer

2021 – Pfarrchronik Reintal 1884-1921 (Vorwort), Gerhard und Ingrid Wimmer

2022 – Kriegerdenkmal Reintal – Die Gefallenen, Vermissten, Verstorbenen (Vorwort), Gerhard und Ingrid Wimmer

Reintaler Kleindenkmäler – Karte … Bilder von Dieter Friedl